

SECHS FRAGEN AN ...

... Annina Sonnenwald. Die Regisseurin wagt sich nach 2013 ein weiteres Mal an eine Theateraufführung in der Strafanstalt Lenzburg mit Insassen heran. Die Rundschau wollte mehr erfahren.

Friderike Saiger: Was reizt Sie als Regisseurin an einem Projekt in einer Strafanstalt mit Insassen?

Annina Sonnenwald: Die Arbeit mit Menschen, die einen so krassen Bruch in ihrer Biografie erleben durch ihre Tat und dadurch, dass sie sich im Freiheitszug befinden, ist hochspannend. Reizvoll ist auch der Ort. Das Gefängnis ist ein hermetisch abgeschlossenes System; gegen innen natürlich, aber auch gegen aussen. Es ist gar nicht so einfach, überhaupt erst reinzukommen. Ich passiere jede Woche zwei Sicherheitskontrollen, wie man das vorn Flughafen her kennt.

Anstaltsdirektor Marcel Ruf erwähnt das geringe Interesse der Insassen an der Mitwirkung des Theaters. Wie gelingt es Ihnen dennoch, Motivation zu verbreiten?

Indem ich so etwas wie eine Vertrauensbeziehung zu meinen Spielern aufbaue. Ausserdem bekommen die Insassen zur Premiere einen Kebab. Davon träumen viele seit Jahren.



Für «Die Geschworenen» braucht es einige Darsteller. Bei wie vielen Laienschauspielern stiessen Sie auf Interesse? Beim Casting waren es 14. Dann wurden es aber weniger, teils, weil welche in andere Gefängnisse verlegt wurden, andere begannen mit der Therapie, einigen war die Theaterarbeit zu anstrengend. Seit drei Monaten probe ich mit fünf Insassen.

Den Herren macht es nichts aus, in ihrer Freizeit zu üben? Wie viele Stunden investieren Sie alle wöchentlich?

Sie investieren ihren Sonntagabend in die Proben und den Mittwochmorgen. Sie müssen zusätzlich vier

bis sechs Stunden Text lernen auf den Zellen.

Spielen in dem Stück auch Insassen mit, die 2010 bei «Warten auf Godot» oder 2013 bei «Wild im Herz» dabei waren? Leider nein, die meisten von ihnen sind wieder in der Freiheit.

Wie ist die Reaktion von der Öffentlichkeit?

Durchweg positiv und interessiert. Natürlich gibt es Stimmen, die meine Arbeit überflüssig finden und es nicht begrüssen, dass Gefangene überhaupt Theater spielen dürfen. Aber das Theaterspielen ist harte Arbeit und stärkt die Selbstkompetenz, und genau diese ist wichtig, wenn sich die Gefangenen später wieder in der Freiheit zu-rechtfinden sollen.

«Die Geschworenen» wird vorn 5. bis 11. Januar 2015 im Gefängnis Lenzburg aufgeführt. Am Sonntag 15.30 Uhr, sonst jeweils 18.30 Uhr.

Dauer zwei Stunden, inklusive Verpflegung. Alle Vorstellungen sind ausverkauft. Mindestalter 18 Jahre

Ein Theaterstück mit Insassen im Gefängnis Lenzburg von Annina Sonnenwald